Mittwoch, 12. September 2012, 19.30 Uhr

Mythos Mutterschaft

Frauen, Gesundheit und das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung in der Entwicklungszusammenarbeit

Gespräch mit **Katrin Heeskens**, Gesundheitswissenschaftlerin, bis Ende 2011 Gesundheitskoordinatorin der Diözese Isiolo, Kenia; **Andreas Loebell**, Focal Point Gesundheit der DEZA; **Odilo Noti**, katholischer Theologe; **Helena Zweifel**, Geschäftsführerin des Netzwerkes Medicus Mundi Schweiz; Moderation: **Röbi Koller**, TV-Moderator und Buchautor

Die Gesundheitsversorgung für Mütter könnte unterschiedlicher nicht sein: Frauen im Norden sind mit modernster Reproduktionsmedizin konfrontiert, Frauen und Mädchen im Süden ist nicht einmal der Zugang zu Aufklärung oder Familienplanung möglich. Dass weltweit 200 Millionen Frauen Verhütungsmittel vorenthalten werden, ist ein Skandal. Die offizielle Haltung der katholischen Kirche und wirkmächtige kulturelle Normen erschweren eine sachliche Diskussion über sexuelle Selbstbestimmung, über HIV/Aids, ungewollte Schwangerschaft und Abtreibung.

In Kooperation mit dem Netzwerk Medicus Mundi Schweiz

Eintritt: Fr. 15.– / 12.–

Medicus Mundi Schweiz
Netzwerk Gesundheit für alle
Réseau Santé pour tous
Network Health for All

Fotos: Umschlag, Seite 4 Christoph Gödan | Seite 2, 3, 5 Marcel Kaufmann/bethlehem-mission.ch

RomeroHaus Luzern

Bethlehem Mission Immensee

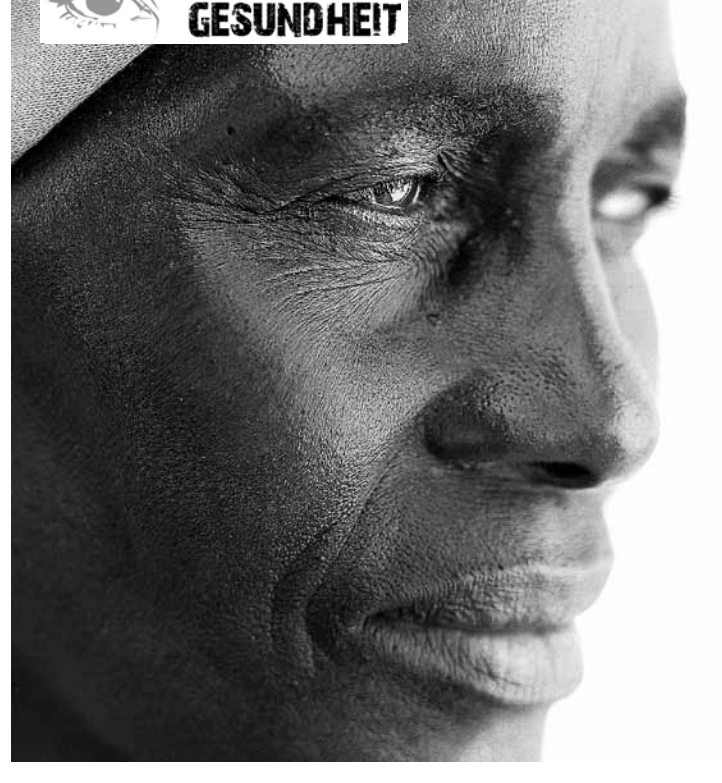
Das RomeroHaus ist das Bildungshaus der Bethlehem Mission Immensee

RomeroHaus | Kreuzbuchstrasse 44 | 6006 Luzern
Telefon 041 375 72 72 | www.romerohaus.ch
www.bethlehem-mission.ch/starke-frauen

RomeroHaus erreichbar ab Bahnhof mit Bus Nr. 6 oder 8 Richtung Würzenbach bis Haltestelle
Brüelstrasse (erster Halt nach Verkehrshaus) oder mit S-Bahn S3, Haltestelle Verkehrshaus.

RomeroHaus Luzern

STARKE FRAUEN
FOKUS MÜTTER
GESUNDHEIT



Starke Frauen – Fokus Müttergesundheit

In mehreren Einsatzländern engagieren sich Fachpersonen der Bethlehem Mission Immensee (BMI) für die Verbesserung der Gesundheit von Frauen und Müttern. Bei ihrer Arbeit sind die Fachpersonen mit Fragen rund um Sexualität, übertragbare Krankheiten oder Verhütung konfrontiert. Deshalb haben die BMI und das RomeroHaus das Thema «Starke Frauen – Fokus Müttergesundheit» lanciert. In einer losen Folge von Veranstaltungen beleuchtet das RomeroHaus das Thema Gesundheit als Menschenrecht aus verschiedenen Blickwinkeln und leistet einen Beitrag zur Diskussion auch heikler Fragen.
Li Hangartner und Barbara Müller

Dienstag, 28. August 2012, 18 bis 20 Uhr

Bistro Mondial

Gesundheit ist ein Menschenrecht

Frauen und Gesundheit in Sambia

Begegnung mit **Miriam von Borcke**, BMI-Koordinatorin in Sambia, Politologin, und **Beatrice Bürge**, BMI-Programmverantwortliche für Afrika, Gesundheitsfachfrau und ehemalige BMI-Einsatzleistende in Sambia

Die Bethlehem Mission Immensee arbeitet in Sambia mit verschiedenen Partnerorganisationen – Kirchen und Nichtregierungsorganisationen – zusammen, die sich auch im Gesundheitsbereich engagieren.
Das staatliche Gesundheitssystem ist miserabel, noch immer sterben unnötig viele Menschen wegen mangelndem Zugang zu Gesundheitseinrichtungen. Darunter leiden insbesondere schwangere Frauen und Kleinkinder.
Doch Frauen sind nicht nur Opfer. Miriam von Borcke und Beatrice Bürge berichten von ihrer Arbeit in Sambia. Sie erzählen Geschichten von Frauen, denen sie beruflich und im Alltag begegnet sind; Frauen, die mit ihrer Würde und Kraft, mit ihrem (Über-)Lebensmut und ihrem Engagement beeindrucken.
Eintritt frei, Kollekte

Freitag, 31. August, bis Sonntag, 30. September 2012

Stille Heldinnen

Afrikas Grossmütter im Kampf gegen HIV/Aids

Foto-Ausstellung von **Christoph Gödan**
31. August, 19 Uhr: Ausstellungseröffnung mit **Stefan Hofmann**, Vorstand Kwa Wazee Schweiz, und **Maya Tissafi**, Stellvertretende Direktorin der DEZA | In Kooperation mit Kwa Wazee Schweiz

Die «Stillen Heldinnen» rufen in Erinnerung, dass Altwerden vielerorts auf der Welt unter oft gänzlich anderen Vorzeichen erfolgt als bei uns. Zwei Drittel der alten Menschen leben schon heute in Ländern des Südens und ihre Zahl nimmt zu. Statt im Alter versorgt zu werden, kehrt sich die Situation um: Die alten Menschen, insbesondere Frauen, müssen für ihre an HIV/Aids erkrankten Kinder und die verwaisten Enkelkinder sorgen. Über 50 Prozent aller Waisen in den Ländern südlich der Sahara wachsen mit ihren Grossmüttern auf. Die Gesichter der in der Ausstellung portraitierten Frauen lassen erahnen, wie viel Überlebenskampf mit ihrem Leben verbunden ist. Die Bilder zeugen vom Mut, vom Engagement und von der Bereitschaft der Grossmütter, alles zu geben, damit ihre Enkelkinder eine Zukunft haben.
Eintritt frei

kWa WaZee
Unterstützt Grossmütter